

3  
wenigstens Gelegenheit gebe, sie öfterer gegen mich,  
als gegen ihre Mutter, zu äußern, die ihnen be-  
ständig zur Seite ist.

Ich kenne aber auch, daß versichere ich Euch,  
keine froheren Stunden, als die, welche ich in  
Kreise der Meinigen verleve, und um alles in der  
Welt vertauschte ich nicht die Freuden, welche mir  
meine Familie gewährt.

Da ich von Jugend auf daran gewöhnt wor-  
den bin, früh aufzustehen, und also den großen  
Nutzen aus Erfahrung kenne, den diese Gewohn-  
heit für die Gesundheit des Körpers und für die  
Thätigkeit und Munterkeit des Geistes hat, so ha-  
be ich auch meine Kinder dazu angehalten, da be-  
sonders in diesem Stücke Gewohnheit alles thut.  
Im Sommer gegen fünf und im Winter gegen  
sechs Uhr ist alles in meinem Hause rege. Wenn  
es die Jahreszeit und Witterung erlauben, so wird  
das Frühstück im Freyen eingenommen. Um sieben  
Uhr sind wir wieder zu Hause, und jedes geht an  
seine Arbeit, meine Frau in die Küche, die Kinder  
in die Stunden, und ich an meine Geschäfte.

Gegen Abend wird dann, wenn es sich thun  
läßt, spazieren gegangen, wo uns gemein-  
lich einer von meinen und meiner Kinder Freun-  
den begleitet, mit welchen ich Euch bald auch be-  
kannt machen will. So bald wir das Freye erreicht  
haben, hüpfen die kleinen mit ihrem Ball, fliegen-  
den Drachen, oder einem andern Spielwerkchen vor  
uns her, oder sie stellen Schmetterlingsjagden mit  
ihren Fangeisen an, um ihre Sammlungen zu be-